

## Alt aber nicht veraltet...

*Schweinfurter Gymnasium feierte Jubiläum*

Von Stud. Prof. Hans Philippi

Im Mai feierte das Gymnasium Schweinfurt sein 325-jähriges Bestehen. Gustav Adolf, der Schwedenkönig, hatte noch vor seinem Tode die Erhebung der schon im 14. Jahrhundert bezeugten, offenbar schon im 13. Jahrhundert gegründeten „Lateinschule“, der ältesten Schule der ehemaligen freien Reichsstadt, zum Gymnasium veranlaßt. Am 8. April 1634 wurde das Gymnasium Gustavianum eingeweiht.

Durch das Programm einer Festwoche zeigte die traditionsreiche Schule, daß solche Feiern, frei von den Fesseln der Konvention und veralteter Formen (die vielleicht von manchen der älteren Absolventen erwartet wurden), wirklich das Fortleben des alten — jungen Geistes und die Verbundenheit mit der Zeit bezeugen können.

„Offene Tage“ leiteten die Woche ein, an denen alle Eltern und früheren Schüler nach eigener Wahl dem laufenden Unterricht beiwohnen konnten. Zu einer Hausmusikstunde, Schwimmwettkämpfen und einem Faustballturnier war an den Nachmittagen geladen. Für die Schüler fand eine Kulturfilmstunde und ein Tanzabend statt. In vier Ausstellungen zeigten Stadtarchiv, Schule und Schülermitverwaltung wertvolle Archivalien zur Geschichte der Anstalt, Zeichnungen sowie Werk(!) und Handarbeiten, eine vollständige Reihe der heute verwendeten Lehrbücher, Bilder und Berichte von zahlreichen Schulfahrten (Wandertagen, Skikursen, den großen Lehrfahrten nach Bonn, München, Berlin u. a., den alljährlichen Romfahrten der Abiturienten).

Dreimal gingen am Wochenende „Die Vögel“ von Aristophanes, vom Anstaltsleiter einstudiert, über die moderne und schmucklose Tisch-Bühne der neuen Oberen Turnhalle, exakt und spritzig gespielt, gut gesprochen, in prächtigen, selbstgefertigten Kostümen. Im Festakt würdigte Staatssekretär Dr. Staudinger in seiner Festansprache die hohen Werte der humanistischen Bildung gerade in der heutigen Zeit. Eine Wiedersehensfeier in der Stadthalle führte die „Ehemaligen“ zu geselligem Austausch zusammen. Gottesdienste am Sonntag gedachten des seltenen Festes.

Besonderer Erwähnung und Empfehlung wert ist die 96 Seiten starke Festschrift. In sehr gewinnender, vom Kunsterzieher der Anstalt Isi Huber gestalteter Aufmachung, mit vielen Linolschnitten und Bildern aus Vergangenheit und Gegenwart der Schule, enthält sie neue Beiträge und bibliographische Zusammenstellungen zur Geschichte der Anstalt von Friedrich Beyschlag, Erwin Lauerbach, Hans Philippi, Erich Saffert und Friedrich Seiler, einer Studie „Agamemnon und Achilleus“ von Franz Bretzigheimer und eine vom Anstaltsleiter Fritz Zahn eingeleitete kurze Darstellung des Zieles und der Methoden des heutigen Unterrichts in den verschiedenen Fächern des Gymnasiums, Verzeichnisse der Abiturienten der letzten 25 Jahre und aller Schüler des Jubiläumsjahres.

Wir wünschen dem Gymnasium Schweinfurt, aus dem einst Konrad Celtes hervorging, noch viele Jahre unter seiner alten, nie veralteten Devise „INITIUM SAPIENTIALE TIMOR DOMINI“.